Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 14 (1898)

Heft: 25

Rubrik: Submissions-Anzeiger

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wünsche mit Fragesteller in Correspondenz zu treten. Cs. Haberstich, Schreinerei, Kulm (Aargau).

Auf Fragen **491, 492** und **493.** Geschweifte Kopfstücke und Stollen für Bettladen, Marmorplatten und Aufsätze, Handtuchständer liefert vorteilhaft Joh. Krayer, Zürich V, Höschgasse 38.

Auf Frage **493.** Wenden Sie sich an R. Burri, Drechsler, Chur.

Auf Frage **493.** Wenden Sie sich an Alb. Widmer, Drechler, Meiringen.

Auf Frage **493.** Bin gerne bereit, Muster von Handtuchgestellen zu liefern. H. Reiser, mech. Dreherei, Tann-Rüti (Zch.).

Auf Frage **493.** Die Basler Drechslerwarenfabrik liefert Handtuchständer billigst und stehen Muster zu Diensten.

Auf Frage **495.** Die Basler Drechslerwarenfabrik liefert solche Schlegel ruud und viereckig in allen Holzarten.

Auf Frage **498.** Eine Kreissäge, ganz in Eisen, mit schräg und in Höhe verstellbarem Tisch mit Anschlägen und Winkeln zum Gehrungsschneiden 2c. ist zu besichtigen bei Henri Graf u. Cie, Gerechtigkeitsgasse 4, Zürich.

Auf Frage **498.** Wenden Sie sich an die Firma E. Kißling u. Co. (Ing. E. Weber), Zürich-Enge. Diese baut Kreissägen nach 144 verschiedenen Modellen, darunter solche, die Ihren Anforderungen nach jeder Richtung entsprechen. Auch sind solche Kreissägen, wie Sie wünschen, in großer Anzahl in der Schweiz im Betriebe.

Auf Frage **498.** Gebr. Knecht, Sihlhölzli-Zürich, Maschinenfabrik für alle Arten Holzbearbeitungsmaschinen, könnte Ihnen solche Kreissägen nach neuester, bester Konstruktion liefern.

Auf Frage **499.** Wenden Sie sich an die Firma E. Weber-Landolt, Menziken.

Auf Frage **499.** Wenden Sie sich an die Motorenfabrik Wetzikon A.-G. in Wetzikon.

Auf Frage **499.** Wenden Sie sich an Unterzeichneten, der Ihnen entsprechen kann und im letztern Falle solche kleine Maschinen am Lager sind. J. J. Berliat, Maschinenwerkstätte, Uznach.

Submissions-Anzeiger.

Kriegsmaterialdepot auf der Kreuzbleiche in St. Gallen. Dachdecker-, Flaschner- und Schmiedearbeiten. Pläne und Bedingungen liegen auf dem Bureau des Kantonsbauamtes zur Einsicht auf, woselbst auch die Preislisten in Empfang genommen werden können. Eingaben sind bis Mittwoch den 21. September, abendst, verschlossen und mit der Aufschrift „Eingabe für Bauarbeiten zu einem Kriegsmaterialdepot" versehen, dem Baudepartement St. Gallen einzureichen.

Wasserversorgung Flurlingen. 1. Die Ausführung der Quellfassungsarbeiten samt Erstellen der Brunnenstuben; 2. die Erstellung des Reservoirs von 220 m³ Inhalt und des Schieberhäuschens in Beton samt allen Grab- und Nebenarbeiten; 3. die Ausführung der Zuleituug zum Reservoir und des Rohanetzes samt den nötigen Grabarbeiten auf eine Totallänge von 2000 Metern. Material: Gußeiserne Muffenröhren für Nieder- und Hochdruck. Kaliber: 180, 150, 120, 100, 75, 50, 40 mm; 4. Liefern und Versetzen von 16 Oberflurhydranten, Schiebern, Fußtee 2c. Offerten für alle 4 Positionen oder auch nur für Position 2 sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Wasserversorgung Flurlingen" bis spätestens den 27. September 1898 an Herrn Gemeinderatspräsident J. Rubli zum Grundstein in Flurlingen einzureichen, bei welchem auch Pläne und Bauvorschriften eingesehen werden können.

Erweiterung der Wasserversorgung Münchenstein (Baselland). 1. Das Ausheben und Wiedereindecken von zirka 3320 m Leitungsgraben, normale Tiefe 1,30 m; 2. das Liefern, Legen und Verdichten der gußeisernen Röhren-Verbindungsstücke, Schieber und Hydranten. Vorschrift für Materiallieferung: „L. von Roll'sche Eisenwerke"; 3. Erstellung von ca. 70 Hausinstallationen. Pläne, Devis und Bedingungshefte, ausgeführt von H. Wenziker, Ingenieur in Basel, können bei Herru Gemeindepräsident C. Kummler eingesehen werden. Eingaben sind verschlossen bis spätestens dea 21. September, mittags, an Letztern einzureichen.

Erweiterte Wasserversorgung Oberstammheim. Die Gemeinde Oberstammheim eröffnet hiemit für die 1. Abteilung der erweiterten Wasserversorgung Konkurrenz über: 1. Erstellung einer vierkammerigen Sammelstube aus Cementbeton, samt Armaturen im Quellengebiet; 2. Liefern und Legen von 150 mm Gußröhren, Schiebern und Formstücken auf 890 m Länge und von 200 mm Gußröhren auf 180 m Länge, samt der erforderlichen Erdarbeit. Als Endtermin für die Eingaben ist der 25. ds. Mts. angesetzt. Pläne und Bauvorschriften liegen inzwischen bei Herrn Gemeindratspräsident Deringer dahier zur Einsicht auf, woselbst Vorausmaß und Eingabeformulare bezogen werden können.

Wasserversorgung Appenzell. Die Wasserversorgung Appenzell ist willens, ihr Hydrantennetz an der Weißbad- und Mettlenstraße um je 120 m zu erweitern und ist geneigt, diese Baute in Akkord zu vergeben. Bezügliche Bauvorschriften liegen bei E. Fäßler, Feuerschauer, zur Einsicht auf. Eingaben sind schriftlich verschlossen mit der Ueberschrift „Wasserversorgung Appenzell" bis spätestens den 20 September 1898 einzureichen an die Feuerschau-Verwaltung Appenzell. Eingabe-Preislisten zur Ausfüllung können daselbst bezogen werden.

Dynamo. Vorbehältlich der Genehmigung des bezüglichen Kredites wird die Lieferung einer Dynamomaschine für das Seminar Küsnacht zur Konkurrenz ausgeschrieben. Die bezüglichen Bedingungen sind vom kantonalen Hochbauamt zu beziehen. Offerten bis 24. September 1898 an die Direktion der öffentlichen Arbeiten, Zürich.

Für unsere Neubauten an der Waldstätter-Winkelriedstraße in Luzern sind auf dem Wege der freien Konkurrenz die **Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Parquet-, Terrazzo-, Maler-** und **Tapeziererarbeiten,** sowie die Lieferung der **Rolljalousie-** und **Rollladen** zu vergeben. Die Eingabeformulare können bei den Herren Architekten F. Huwyler, Göthestraße 12, Zürich I und Ph. Thomas in Luzern bezogen werden, und ist daselbst auch die nötige Auskunft erhältlich. Offerten sind bis spätestens den 22. September 1898 an die Allgemeine Aktien-Baugesellschaft, Zürich I, Brandschenkstraße 16, einzureichen.

Die Fischergesellschaft Walchwyl bedarf in eine neue Brutanstalt vorläufig **120 Stück Brutsiebe** von 59 cm Länge und 35 cm Breite. Fachleute solcher Arbeiten mögen ein Probestück umgehend mit Preisangabe an unterzeichnete Stelle zusenden. Benannte Lieferung muß bis spätestens 15. Oktober abgeliefert werden können. Eingaben sind zu richten an die Fischergesellschaft Walchwyl am Zugersee.

Für den **Kirchenbau Reußbühl** (Luzern) wird die Lieferung des **Sockels, die Maurer- und Zimmerarbeit** zur Uebernahme ausgeschrieben. Eingabetermin ist der 24. Sept. 1898. Näheres beim bauleitenden Architekten Wilh. Hanauer in Luzern.

Wasserversorgung. Die Einwohnergemeinde **Bargen** (Amt Aarberg) beabsichtigt in den sog. Erlimatten, Gemeinde Bargen, das vorhandene Brunnwasser abzufassen und durch Cementrohr in ein Reservoir zu leiten, sowie von dort aus die nötigen Ableitungen im Dorf für ca. 30 Brunnen in Eisen und Gußrohr zu erstellen. Nähere Auskunft sowie Devise en blanc sind beim Gemeinderatspräsidenten, Hrn. Joh. Känel, zu erheben, wo auch Angebote bis zum 27. September schriftlich unter der Aufschrift „Wasserversorgung" entgegengenommen werden.

Die **Erd-, Maurer-, Steinhauer-** und **Bauschmiedearbeiten,** sowie die **Lieferung von Walzeisen** und **Gußsäulen** für die **landwirtschaftliche Versuchsanstalt** auf dem **Liebefeld** bei **Bern.** Pläne, Bedingungen und Angebotformulare sind bei der Direktion der eidgen. Bauten in Bern (Bundeshaus Westbau, Zimmer Nr. 97) zur Einsicht aufgelegt. Uebernahmsofferten sind verschlossen unter der Aufschrift „Angebot für Versuchsanstalt Liebefeld" bis und mit dem 20 September nächsthin franko einzureichen.

Erstellung einer Verbindungsstraße zwischen Jäziwyl und Kornberg (Bern) mit einer Gesamtlänge von 2947 m und einer Voranschlagssumme von Fr. 41,895.30. Pläne, Kostenanschlag und Bedingnisheft liegen beim Präsidenten der Straßenbaukommission, Herrn Chr. Lüthi, Gemeindepräsident in Oberhünigen, zur Einsicht auf. Bezügliche Uebernahmsofferten, in Prozenten über oder unter den Einheitspreisen des Kostenanschlages ausgedrückt, sind dem genannten Kommissionspräsidenten schriftlich mit der Aufschrift „Kornbergstraße" bis zum 20. September nächsthin einzureichen.

Die Alpgenossenschaft Fanin (Gemeinden St. Peter, Pagig und Molinis) eröffnet Konkurrenz über akkordweise Ausführung nachstehender Arbeiten: 1. Bau eines gemauerten **Schermens** für 140 Kühe; 2. Erstellung einer **Wasserleitung** von 730 m Länge; 3. **Anlage einer Wiese** von 15,500 m² Inhalt samt Bau eines **Heustalles.** Die Arbeiten werden samthaft oder für jedes Objekt besonders vergeben. Bevorzugt werden bei gleichen Preisofferten solche Uebernehmer, welche alle drei Projekte auszuführen willens sind. Eingabefrist bis 25 September. Plan und Bauvorschriften liegen zur Einsicht auf bei der Alpkommission Fanin in St. Peter, Graubünden.

Erstellung einer ca. 100 M. langen Ufermauer, unterhalb des Dorfes **Oberägeri.** Plan und weitere Bedingungen können beim Sekretariat der Baudirektion (Kantonskanzlei Zug) eingesehen werden. Eingaben sind bis und mit Montag den 19. September 1898 an die Baudirektion Zug einzureichen.

Wasserversorgung Oberaach (Thurgau). **Hausleitungen.** Bewerber wollen Offerten verschlossen mit der Aufschrift „Wasserversorgung Oberaach" sofort an den Präsidenten, Herrn Ernst Rutishauser einreichen.

Erstellung von zwei Brücken aus Cement-Beton und Eisen über den Bach zwischen Elfingen und Bözen (Aargau). Pläne und Bauvorschriften liegen auf der Gemeindekanzlei Elfingen zur Einsicht offen. Uebernahmsofferten sind bis und mit dem 24. September 1898 dem Präsidenten der Ausführungskommission einzureichen.

Erstellung vorläufig eines, einem Rauminhalt von 216 m³ entsprechenden neuen **Kachelofens im Schulhause der Gemeinde Hornussen.** Bezügliche Uebernahmsofferten sind dem Gemeinde-

rat bis zum 25. September nächsthin schriftlich einzureichen, welcher auch über die aufgestellten Bedingungen nähere Auskunft erteilt. Dem Uebernehmer könnte eventuell später die Lieferung weiterer Oefen übertragen werden.

Die Grab-, Maurer-, Steinhauer- (Granit und Sandstein), Zimmermanns-, Holzcement-, Spengler- und Schmiede-Arbeiten, sowie Walz- und Gußeisenlieferung für ein Fabrikgebäude auf der Schlößliwiese in **St. Fiden**. Pläne und Baubeschrieb, sowie Vorausmaße sind bei K. A. Hiller, Architekt in St. Gallen einzusehen und bezügliche Offerten bis 18. September schriftlich einzureichen.

Stellenausschreibungen.

Die Stelle des Ingenieurs für das Bauamt der Stadt Chur ist wieder zu besetzen. Aspiranten haben ihre Anmeldungen nebst Angabe der Gehaltsansprüche schriftlich und mit der Ueberschrift „Anmeldung" spätestens bis zum 25. September unter Beilegung ihrer Ausweise über wissenschaftliche und praktische Befähigung, namentlich im Tiefbauwesen, Stadtpräs. Camenisch einzusenden. Kenntnisse im Hochbauwesen erwünscht. Ueber Geschäftskreis, Verpflichtungen 2c. gibt die Instruktion Auskunft, welche auf der Stadtkanzlei eingesehen oder von ihr bezogen werden kann.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

In Nr. 9 vom 1. Sebtember l. J. des T. „Schweiz. Bau-Blatt" wird unter „Sprechsaal" auf Seite 239 mitgeteilt, daß Br. in Cz. — Bührer in Constanz — den Thon „als zur Ziegelfabrikabrikation ausgezeichnet" bezeichnet habe, für eine Ziegelei, die mit Fr. 350,000 Kapital gegründet worden sei. Es ist anzunehmen, daß dies die neue Ziegelei Därligen bei Interlaken sein könnte. Ich erklärte seiner Zeit das betreffende Thonmaterial als gut und zwar den Thon, der nicht mit kleinen Steinen untermischt ist, für sofortigen Geb auch befähigt Dagegen der mit vielen Steinchen untermischte Thon müsse vor Verwendung geschlämmt werden, was auf dieser Stelle nicht schwer wird, weil Wasser zum Schlämmen reichlich vorhanden ist. Es ist aber betreffende Gesellschaft in allen Dingen ohne irgendwelche Fühlung mit mir bei definitiver Gründung und beim Bau für sich voran gegangen. Im übrigen sind denn doch diejenigen Unternehmer, die in der Schweiz und angrenzend während den letzten Jahren Ziegeleien erstellt haben, nicht solch plan- und ziellose, ja schwachsinnige und blöde Menschenkinder, wie dieselben im „Sprechsaal" abgethan werden. Im Gegenteil, diese Männer wissen genau, wozu sie sich entschlossen haben. Darunter ist ein Mann, der mir entgegenhielt: „In die Ziegeleiein hinein bin ich geboren; von meiner frühesten Jugend auf habe ich mitgearbeitet, mit überlegt, mit projektiert; ich weiß genau, was heute geleistet wird, dazu befähigen mich meine Reisen." Nun aber will ich auch das Beste! Das waren ernste Auseinandersetzungen; hier konnten nur praktische Gründe vorgeführt werden, weder von der einen, noch von der anderen Seite wurden sich Komplimente gemacht, die Entscheidung fand streng in objektivster Weise statt: Ueberzeugung allein gab den Ausschlag und zwar immer an der Seite des vorhandenen, tüchtigen Werkführes, der jedes Pro und Contra mit zu erwägen verstand. — Man muß diese Männer selbst kennen, man muß sie beobachtet haben, wie ernst und vielfach sehr kritisch dieselben vorgegangen sind. Da hat man sich ohne weiters ein halbes Jahr gehen lassen. Nie habe ich das Stillschweigen unterbrochen, fällt mir auch gar nicht ein: wer meine Dienste nicht haben will, mag seine Wege weiter gehen. Die Neuanlagen sind auch derart, daß solche sich selbst Satisfaktien verschaffen.

Wenn da z. B eine solch angefochtene Ziegelei seit Jahren jährlich mit nur 34 Arbeiter wet über 6 Millionen Stück Waaren produziert, wo andere Anlagen für eine solche Produktion mindestens die doppelte Anzahl Arbeiter erfordern, so liegt in dieser Thatsache ein Moment, der von den Fachgenossen nicht übersehen werden darf.

Die Männer, die im „Sprechsaal" als Männer zweiter Qualität taxiert sind, wissen genau, was sie wollen; sie versehen sich mit Werkleitern und Vorarbeiten, die Praxis haben, die solid sind und auf welche man sich verlassen kann. Unternehmer und Werkleiter arbeiten heute schon mit Erfolg zusammen. Wir haben es hier durchaus mit sehr fleißigen Ehrenmännern zu thun.

Unter diesen hochachtbaren Firmen sind solche, die schon vor 30 Jahren mit demselben Ziegeleitechniker gebaut haben; heute aber, nach 30jährigem Zusammenwirken mit demselben Fachmann ihre Anlagen weiter und zeitgemäß auf doppelte Leistung ausbauen. Dies ist beste Anerkennung; hier kommen Phrasen nicht auf! — Die Welt steht nicht still: was ernstes Schaffen und Ringen durch mehr als 30 Jahre hindurch zu erreichen vermochten, das muß in diesen Neuanlagen selbst eingehend beobachtet und kritisch geprüft werden. Nie flattiere ich neuen Reflektanten, fällt mir gar nicht ein; dennoch aber bin ich mit Aufträgen überhäuft.

Jakob Bührer.

Ziegelei-Gründung Därligen.

Im Laufe des letzten Jahres machte eine Nachricht die Runde in den schweizerischen Zeitungen, daß ein Gründer-Consortium in allen, oder so weit möglich in allen, Schweizer Kantonen mechanische Ziegeleien ins Leben zu rufen beabsichtige. Den Reigen, wie man bald erfuhr, sollte eröffnen eine Ziegelei in Wiedlisbach, Solothurn, wo Gemeindemitglieder und Nachbaren schon seit längerer Zeit sich nach einer derartigen Industrie, d. h. nach einem kapitalkräftigen Liebhaber umgesehen hatten. Schon brachten die Blätter Angaben über Dimensionen und Produktion der zu erstellenden immensen Fabrik und fügten bei, daß eine eigens zu diesem Behuf zu erbauende Brücke über die Aare das Etablissement mit der Bahn verbinden sollte!

Später wurde es wieder still, und über die Stellen, wo die Lehmgruben eröffnet werden sollten, fährt noch immer der Pflug oder der Heuwagen.

Ein Projekt in Basel wurde mit weniger Geräusch in Scene gesetzt, aber einstweilen kaufte man einen Landkomplex für über 100,000 Fr. und baute keine Fabrik darauf, weil zwar Lehm da sein, aber der Letten fehlen soll. Dagegen finden wir den Namen des leitenden Gründers als Mitglied des Initiativ-Comités für eine Ziegelei in Därligen und als Referenten und Mitglied des Initiativ-Comités für die Ziegelei in Sornthal.

Wenn wir anders richtig berichtet sind, war früher schon mit der betr. Liegenschaft in Sornthal viel versucht worden, hatte sie ihren Inhabern schon manche Sorge bereitet und war sie auch schon als staatliche Molkereischule benutzt worden. Nun sollte sie eine Ziegelei werden, die zu niedrigsten Ansätzen für den Verkauf der Produkte, und nach üblichen Amortisationen und Abschreibungen, noch $9^1/_4$% des Aktienkapitals für Dividende, Tantièmen und Dividendenreserve abzuwerfen berufen war.

Wie wir vernehmen, hat das Publikum diese aussichtsreichen Aktien nicht haben wollen und sei die Gründung für einstweilen unterblieben. Mehr Glück hatten die Initianten mit dem Unternehmen in Därligen, denn diese Fabrik ward effektiv gebaut.

Därligen ist, wie ein Artikel im „Simmenthaler Blatt" sagt, eine arme Gemeinde, und sein Boden trägt nur spärlich ab für den Unterhalt seiner Gemeinde. „Deshalb trat", wie der Artikelschreiber im „Simmenthaler Blatt", ein Mann mit Schulbildung, erzählt, „die gesamte Bevölkerung zusammen und sagte sich: Industrie ist der einzige Moment, der uns armen Hausvätern einen Brodkorb schafft. Fremdenindustrie bringt den Därligern keinen Pfennig. Was wollten die Fremden in unserm Schattenviertel finden?" Lassen wir dem „Simmenthaler Blatt" das Wort:

„Nun ist bekanntlich zur Erstellung einer Ziegelei der Hauptfaktor das Vorhandensein von Lehm. Böse Zungen äußerten sich mehrmals, Schreiber dies hat es selbst gehört: „Därliger hei ja kei Lät". Wähnen solche Leute, wir erstellen ein Werk, dessen Erstellungskosten die Summe von 300,000 Fr. übersteigen, ohne Vorstudien gemacht zu haben? Nein, wenn wir schon „numme vo Därlige si", das ABC haben wir, wenn schon nicht geläufig, doch ganz gelernt und haben auch gelernt, daß man die Sache nicht angreifen soll, wie die Gansloser, die erst zum Verstand kamen, als sie im Brunnen drunten lagen". (Warum wächst dort nichts auf Lehmboden?) „Humuserde ist auf diesen Grundstücken nicht viel, Lehm tritt überall frei zu Tage. Sondierungen und Aufwerfen von Probierlöchern, alles unter ziemlich großem Kostenaufwand und mit größter Sorgfalt ausgeführt, haben ergeben, daß überall Lehm vorhanden und zwar wechseln die Schichten zwischen 1 bis 4 Meter Tiefe. Dieses zur Beruhigung derer, „die kei Lät gseh hei s'Därlige."

„Eine zweite Frage ist nun die, eignet sich denn nun auch der Lehm zur Ziegelfabrikation? Dieses beurteilen können nur Fachmänner, deren wir leider hier keine haben, aber ich glaube an andern Orten auch nicht. Nun wir wußten uns zu helfen. Wenn wir schon nicht gerade geläufig lesen können, viele Wörter gar nicht kennen, d. h. deren Bedeutung, so brachten wir durch buchstabieren und lautieren die Namen derer heraus, die Lehm prüfen. Herr Pyrotechniker Jakob Bührer von Constanz war zu wiederholtenmalen hier an Ort und Stelle und prüfte das Gemisch. Ein von ihm ausgearbeitetes Gutachten erklärt unsern Thon als ausgezeichnet geeignet zur Ziegelfabrikation. Schreiber dies kann jedem ders verlangt, selbiges Dokument vorweisen. Weiter buchstabiert fanden noch einen. Herr Ziegeleidirektor Schawalder von Moutier hat uns ebenfalls ein Gutachten abgegeben, das sich über alle Faktoren sehr günstig äußert. Doch weil schattenhalb gelegen, sind wir schwach an Vorstellungen, wir müssen die Sache sehen. Lät in Kisten verpackt und begleitet von der Frachtkarte mit der Adresse: Herrn J. Bührer, Pyrotechniker in Constanz, war ein ferneres Manöver, gethan im März 1897. In der Wuhrmann'schen Fabrik in Constanz wurde unser Lehm verarbeitet und Herr Keller-Liechti, Ziegeleibesitzer in Töß besorgte den Brand der geformten Stücke. Blutrote, harte, glockenhell tönende und kalkfreie Ware wurde uns retour gesandt. Muster zur Einsicht kann Schreiber dies jedermann vorlegen". (Es wäre interessant, sie mit der in Därligen selbst gebrannten Ware zu ver-